

# “NOCH MEHR SPASS MIT ERWIN!”



“L'état c'est moi”

Erwin XIV, der wie kein anderer und in absoluter Weise unser Land verkörpert, denn wie heißt es so schön: "Niederösterreich bin ich", hat in seiner unerfindlichen Gnade dafür gesorgt, daß heute hier der Grundstein dafür gelegt wird, daß uns eine ertüchtigte und leistungsfähigere Bahnverbindung von Wien nach Bratislava zur Verfügung stehen wird. Auch kann es nur als Faktum bezeichnet werden, daß schon bald ein Steg an der bestehenden Brücke, die hier vor uns liegt, montiert wird, ein Steg der es Fußgängern und Radfahrern ermöglichen wird, die March zu überqueren und grenzüberschreitend den Erholungswert der Region zu nutzen. Gerüchten über Straßenbauvorhaben soll hiermit eine Absage erteilt werden; diese sind völlig aus der Luft gegriffen!

In seiner absoluten Weisheit hat Erwin XIV rechtzeitig erkannt, daß die Probleme, die Westösterreich mit Verkehr und Transit hat, schon bald in vergrößerter Form in der Ostregion auftreten werden - wenn man ihnen Tür und Tor öffnet. Gemeinsam mit den Mitregenten aus den anderen Provinzen - alles glühende Transitgegner - wurde daher der Entschluß gefaßt, einer solchen Entwicklung Einhalt zu gebieten, die Verkehrsplanung zu überdenken und hochfliegenden Autobahnprojekten eine Absage zu erteilen!

*HURRA!*

**Schnitt!**

Doch halt! Moment! Sind wir hier im falschen Film? (WIR BEDAUERN!)  
Probieren wir es noch einmal:

Wir, die wir hier heute zusammengekommen sind um unsere Spaten zu wetzen und nach neuen Reichtümern zu graben auf daß hier bald Milch und Honig fließen werden! ... Laßt uns "Prolltemkinsche Dörfer" errichten, "des Kaisers neue Kleider" bestaunen, es winkt ein hoher Preis! (*Wie das wohl gemeint ist - zu zahlen oder zu erhalten!*) Doch ohne Fleiß kein Preis! Die Chancen und die Gunst der Stunde müssen optimal genützt werden und da gilt es mit Weitblick ohne Jammern und Zaudern rasch zu handeln, mit Kraft Maßnahmen zu setzen, da gibt es kein Zögern und kein Halten, da gilt es den der Blick nach vorne zu richten und demzufolge die Rücksicht zu vergessen. Und so nehmen wir denn den Spaten und graben nach dem "Schatz im Asphaltsee" ....

*STRASSENBAU MACHT ERWIN FROH UND DIE WIRTSCHAFT EBENSO!*

**Schnitt!**

Noch so ein falscher Film! Aber wer ist denn nun wirklich im falschen Film? Sie meinen das wirkt auf sie irgendwie unernst? Damit haben sie sogar teilweise recht. Aber stellt nicht die Realität jegliche Parodie in den Schatten?  
Oder was soll man davon halten wenn hier ein Spatenstich für eine Marchbrücke angekündigt ist, für die die wesentlichen Voraussetzungen fehlen. Eigentlich geht es ja nur um Sanierungsarbeiten an den Brückenpfeilern, aber nur dafür einen Spatenstich anzuberaumen würde wohl auch irgendwie komisch wirken ...

**Mehr über DIESEN Film lesen sie bitte auf der Rückseite nach!**

*WENN ICH NICHT MEHR WEITER WEISS, STECH ICH MEINEN SPATEN HEISS!*



“Spatenkreuzer  
Prolltemkin”



“Der Mann der den  
Spaten schneller zieht als  
ein Schatten”

Die Probleme, die Österreich mit Transitverkehr hat, sorgen seit langem und eben gerade wieder in jüngster Vergangenheit für Schlagzeilen. Für die Auswirkungen auf die lärm- und luftschadstoffgeplagte Bevölkerung ist es dabei völlig unerheblich, ob es sich um echten Transit im engeren Sinn handelt oder um Fahrten die Quelle oder Ziel in Österreich haben und als Durchzugsverkehr jeder Art und "Transit" im weiteren Sinne den Leuten das Leben schwer machen.

Stand bisher Westösterreich im Brennpunkt des Geschehens so spricht sich langsam herum, daß in Ostösterreich von einer dramatischen Steigerung des Verkehrsaufkommens auszugehen ist - **wenn nicht gegengesteuert wird!** Die Landeshauptleute, die vorgeben, den Transit bekämpfen zu wollen, sind allerdings teilweise dieselben, die dieses Problem mitgeschaffen haben oder im Falle Ostösterreichs gerade dabei sind, den Weg dafür zu bereiten.

Auch wenn die Mittel knapp sind, mit den Projekten im Generalverkehrsplan will man nicht mehr das Auslangen finden und plant zusätzliche Autobahnen. Naturschätze wie die Lobau oder die Marchauen werden plötzlich zu Hindernissen auf diesem Weg. Eines dieser Autobahnprojekte betrifft das Marchfeld. Hier ist das langfristige Ziel autobahnmäßiger Ausbau (ob sie jetzt Marchfeldautobahn, Marchfeldschnellstraße oder B8a heißt ist nebensächlich). Diese Strecke soll bei Marchegg die March queren. Damit wird auch Marchegg Ziel übergeordneter verkehrspolitischer Interessen und Schauplatz der dazugehörigen Auseinandersetzungen.

Weil die Akzeptanz einer Autobahn meist nicht sehr hoch ist, ist es eine verbreitete Planungsstrategie, unter der Reizschwelle einer möglichen Opposition klein anzufangen und dann durch Auslösen einer Kette von weiteren "Notwendigkeiten" und Weiterverlagerung von Verkehr das große Ziel zu erreichen. Motto: Wir sagen der Bevölkerung nicht wo wir hinwollen, dafür sind wir früher dort."

In Marchegg fängt es mit einer provisorischen Straßenbrücke klein an. Hier wurde alles getan, um den Weg dorthin abzukürzen. Allerdings ist diese Strategie immer wieder gescheitert, kurzfristig realisierbare Projektvarianten mußten mehrmals verworfen werden. Mittlerweile ist klar, der mit Biegen und Brechen angepeilte Eröffnungstermin Mai 2004 ist nicht haltbar. Naturschutzrechtlich wird erst grundsätzlich geprüft, was an dieser Stelle der March überhaupt genehmigungsfähig ist. Eine Umweltverträglichkeitsprüfung muß durchgeführt werden. Für die Anbindung der Brücke fehlen die Bewilligungsverfahren und Grundablösen. Und auch die Slowakei ist nicht bereit bei dieser Übereile mitzuspielen.

Was jetzt passieren sollte ist, daß die Zeit aufgewendet wird, das nachzuholen, was von Anfang an hätte getan werden müssen. Schrittweise und qualitätsbewußt in einem öffentlichen Prozeß die Zukunftsoptionen der Region erarbeiten und einen Interessensausgleich herbeiführen.

Was vor unseren Augen stattfindet, ist eine Fortsetzung des Kurses hinter dem Rücken der Bevölkerung vorbei. Um nicht völlig mit leeren Händen dazustehen, wurden Sanierungsarbeiten an den Brückenpfeilern aus dem Gesamtprojekt ausgegliedert und getrennt bewilligt. Darauf baut der "Spatenstich für die ,Marchbrücke" auf. Die beabsichtigte symbolische Wirkung: "Wir halten in jedem Fall an unserer einmal gefaßten Position fest und setzen unseren Willen durch."

FORTSETZUNG IN DER NÄCHSTEN FOLGE!

PARODIEREN, WO ANDERE NICHT MEHR KÖNNEN!

Kontakt: "Komitee Spass mit Erwin"  
c/o WUK-Umweltbureau 1090 Währingerstr.59  
virus.umweltbuero@wuk.at, www.wuk.at/virus/

Impressum: VIRUS, 1090 Währingerstr.59

